

„Benchmarking ist nicht nur reiner Kennzahlenvergleich, sondern auch eine Plattform für den Austausch“

Seit Herbst 2018 läuft die 2. Projektrunde im bundeslandübergreifenden Benchmarking für große Wasserversorger (BMgroW). EUWID hat mit dem Vorsitzenden des Steuerungskreises, Andreas Schmitz, über das Projekt gesprochen.

Herr Schmitz, wie ist es zu dem bundeslandübergreifenden Benchmarking für große Wasserversorger (BMgroW) gekommen?

Viele landesweite Benchmarking-Projekte blicken auf eine erfolgreiche mehrjährige Historie zurück. Für die großen Wasserversorger stellte sich aufgrund ihrer zum Teil geringen Anzahl in den einzelnen Landesprojekten jedoch regelmäßig die Frage nach der Vergleichbarkeit innerhalb der Landesgrenzen. Deshalb haben Jörg Simon, Vorstandsvorsitzender der Berliner Wasserbetriebe und BDEW-Vizepräsident, sowie Michael Beckereit, ehemals technischer Geschäftsführer von Hamburg Wasser und VKU-Vizepräsident, im Dezember 2016 eine Initiative zur Begründung des bundesweiten Benchmarkings für große Wasserversorger gestartet. Als Vorbild diente übrigens das Landesbenchmarking NRW, dessen Methodik sich in den vergangenen Jahren etabliert hat. Damit sind Herr Simon und Herr Beckereit in der Branche auf breite Zustimmung gestoßen. Zahlreiche große Wasserversorger haben sich an der Planung und Entwicklung des Projekts beteiligt, die Anfang Oktober 2017 im Versand der finalen Einladungsschreiben zur 1. Projektrunde gipfelten.

Was sind die Ziele des Projekts?

Das BMgroW soll den Teilnehmern zuzunächst die Möglichkeit zu einem bundesweiten Kennzahlenvergleich unter den großen Wasserversorgern Deutschlands bieten. Dabei soll ein ganzheitliches Bild der Leistungsfähigkeit der Wasserversorger gewonnen werden, d. h. neben Effizienzkennzahlen werden auch Kennzahlen aus den Bereichen Versorgungssicherheit, Versorgungsqualität, Nachhaltigkeit und Kundenservice betrachtet. Dabei versteht sich das BMgroW jedoch nicht als reiner Kennzahlenvergleich, sondern möchte als Plattform für den Austausch der großen Wasserversorger untereinander dienen. Der freiwillige Leistungsvergleich soll zudem das Bewusstsein der Branche für ihre Verantwortung verdeutlichen, die eigene Leistung regelmäßig zu hinterfragen und einem stetigen Optimierungsprozess zu folgen. Das haben sich

Andreas Schmitz ist seit 2001 für die Berliner Wasserbetriebe tätig, wo er die Abteilung „Planung und Controlling“ leitet. Zuvor bekleidete der studierte Wirtschaftswissenschaftler unterschiedliche Controlling-Funktionen unter anderem bei der RWE-Telliance AG, der O.Tel.O Communication GmbH und der Berlikomm GmbH.

insbesondere die großen Wasserversorger auf ihre Fahnen geschrieben.

Wer gehört zum Steuerungskreis?

Das BMgroW wurde aus der Branche heraus initiiert. Dementsprechend setzt sich auch der Steuerungskreis aus neun Branchenvertretern zusammen, die an dem Projekt teilnehmen. Hierbei handelt es sich um:

- Hallesche Wasser- und Stadtwirtschaft
- Gelsenwasser AG
- Hamburg Wasser
- RWW Rheinisch-Westfälische Wasserwerksgesellschaft
- Mainova AG
- Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH
- OOWV Oldenburgisch-Ostfriesischer Wasserverband
- Rheinenergie AG
- Berliner Wasserbetriebe

Als Gäste nehmen zudem der BDEW sowie der VKU an den Abstimmungsrunden des Steuerungskreises teil.

Wie ist die 1. Projektrunde des BMgroW verlaufen?

Es haben 23 Wasserversorgungsunternehmen teilgenommen, darunter auch die Versorger von acht der zehn größten Kommunen Deutschlands. Alles in allem stellt die 1. Projektrunde des BMgroW den teilnehmenden Wasserversorgern ein überwiegend positives Zeugnis aus. Hinsichtlich der Versorgungssicherheit zeigt sich, dass in deutschen Großstädten ausreichend Ressourcen zur Versorgung der Bevölkerung vorhanden sind. Zudem deuten die mittleren Schadens- und Wasserverlustdaten auf einen guten Netzzustand hin. Allerdings gilt es zu beachten, dass es sich bei den Ergebnissen der 1. Projektrunde aktuell noch um eine Momentaufnahme handelt. Fundierte Interpretationen werden erst auf Grundlage eines Zeitreihenvergleichs möglich, weswegen wir die Ergebnisse der 2. Projektrunde schon mit Spannung erwarten.

Woher kommen die Teilnehmer des BMgroW?

Da sich allein in Nordrhein-Westfalen über 40 Prozent der Städte mit mehr als 220.000 Einwohnern befinden, ist eine gewisse räumliche Konzentration der Teilnehmer am BMgroW vorgezeichnet. Ungeachtet dessen wünschen wir uns eine hohe Teilnahmequote im gesamten Bundesgebiet. Vor allem im Süden der Republik haben wir noch et-

was Nachholbedarf. Das Projekt wird daher insbesondere auch dort verstärkt beworben, wobei sich erste Erfolge bereits andeuten.

Wie lange noch läuft die 2. Projektrunde des BMgroW?

Es ist geplant, den Datentopf der 2. Projektrunde Ende März zu schließen. Daran werden sich die abschließende Erstellung der Individualberichte sowie eine Erfahrungsaustauschrunde unter den Teilnehmern anschließen. Die Erstellung des Abschlussberichts zur 2. Projektrunde ist für die letzten Wochen des zweiten Quartals vorgesehen, so dass die Ergebnisse im Rahmen einer Abschlussveranstaltung zu Beginn des dritten Quartals vorgestellt werden können.

Welche Weiterentwicklungen aus der 1. Runde werden in der 2. Runde umgesetzt?

Inhaltlich werden die Erhebungsunterlagen und die Auswertungen so angepasst, dass sie die Besonderheiten großer Wasserversorger noch besser berücksichtigen. Zudem wird bei der Erfahrungsaustauschrunde künftig ein stärkerer Fokus auf die konkreten Kennzahlenergebnisse gelegt. Während der 1. Projektrunde standen naturgemäß noch organisatorische und strukturelle Fragestellungen im Mittelpunkt. Darüber hinaus wurde der Zeitplan optimiert, um den Teilnehmern deutlich früher die Möglichkeit zu geben, in die Datenerhebung einzusteigen.

Können interessierte Wasserversorger noch an der 2. Projektrunde teilnehmen?

Ein Einstieg in das BMgroW ist grundsätzlich jederzeit möglich. Auch für eine Teilnahme an der 2. Projektrunde ist es noch nicht zu spät. Damit die abgefragten Unternehmensdaten noch in den Vergleichsdatentopf eingehen können, sollten diese jedoch kurzfristig zusammengetragen und an den Projektdienstleister Rödl & Partner übermittelt werden.

Wie soll sich das Projekt langfristig entwickeln?

Durch jährlich stattfindende Projektrunden wird das BMgroW zu einem langfristig angelegten Benchmarking-Projekt, das mit zunehmender Dauer ein immer detailliertes Bild von der Leistungsfähigkeit der großen Wasserversorger Deutschlands zeichnet. Selbstverständlich wünschen wir uns hier für einen stetigen Zuwachs an Teilnehmern, damit die Ergebnisse des BMgroW noch aussagekräftiger werden.

Vielen Dank für das Interview!